Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 58 (1940)

Artikel: Berichte
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-147306

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERICHTE

Der Schweizerische Lehrerverein und die Sektion Graubünden

Auch im vergangenen Jahre 1939 kann von einer guten Entwicklung des SLV berichtet werden. Er hat auch seine Sektion Graubünden wieder in reichem Maße bedacht und unterstützt. Dafür sei den ausführenden Organen aufrichtig Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Der Vorstand der Lehrerkrankenkasse macht besonders große Anstrengungen zur Hebung und zum Ausbau dieser schönen und wohltätigen Einrichtung des SLV. Sie zählt bereits über 3100 Mitglieder. Im Jahre 1939 wurden rund Fr. 127 000.— ausbezahlt. Für schwere Fälle steht auch ein Unterstützungsfonds zur Verfügung. Die LKrK vermittelt auch Beiträge aus dem Hilfsfonds des SLV und aus der Kurunterstützungskasse. So helfen die verschiedenen Einrichtungen des SLV mit, einem Lehrer die verlorene Gesundheit wieder herzustellen. Als besondere Berufskrankheiten zeigen sich immer häufiger nervöse Erkrankungen, die meist eine lange Heilungskur erfordern. Darauf ist die LKrK eingerichtet. Der Beitritt zu dieser kann unseren Mitgliedern warm empfohlen werden. Auch die Familienglieder der Lehrer können in dieser Kasse versichert werden. Die Prämien sind mäßig, die Leistungen groß. Besonders jüngere Kollegen sollten sich dieser Einrichtung anschließen. Die meiste Not und Verlegenheit in Lehrerfamilien entstehen durch Erkrankungen, besonders des Familienhauptes. In solchen Schicksalsschlägen wird dann die Mitgliedschaft bei einer solchen Kasse als Wohltat empfunden.

Der Hilfsfonds des SLV hilft Mitgliedern durch Gewährung von Gaben oder Darlehen aus vorübergehenden finanziellen Nöten. Das erfahren alljährlich auch Bündner Lehrer und Lehrerinnen. Letztes Jahr kamen auf diesem Wege Fr. 1320.— nach unserem Kanton. Unterstützungsgesuche müssen beim

Vorstand der Sektion eingereicht werden. Nie hat der Zentralvorstand die Hilfe versagt, wenn der Sektionsvorstand das Gesuch empfehlen konnte.

Am reichlichsten fließen die Gaben aus der Lehrerwaisenstiftung nach Graubünden. Gegenwärtig werden 12 Lehrersfamilien unterstützt mit Fr. 4200.— jährlich. Seit 1895 kamen in unseren Kanton Fr. 59 800.—. Demgegenüber nehmen sich unsere Sammlungen von Fr. 8000.— sehr bescheiden aus. Wir sollten mehr tun. Wer noch in guten Verhältnissen ist, sollte es sich zur Ehre anrechnen, an den Sammlungen kräftig mitzuhelfen für die Waisen unserer verstorbenen Kollegen. Ist es nicht ein unerträglicher Gedanke, zu wissen, daß Kinder unserer Freunde und Berufsgenossen in Not und vielleicht in Elend leben müssen? In solchen Fällen hilft der SLV und ermöglicht Lehrerwaisen auch noch eine Berufslehre, damit sie fürs Leben selbständig werden. Durch Sekundarlehrer J. Hänny in Chur sind wir in der Lehrerwaisenstiftung sehr gut und zuverlässig vertreten. Er nimmt unsere Interessen in allen Fällen getreulich wahr.

Schon der Kauf des Lehrerkalenders stellt eine kleine Mithilfe für die Waisenstiftung dar, da der Reinertrag des Kalenderverkaufes restlos in ihre Kasse fließt. Letztes Jahr litt der Absatz durch die Mobilisation. Die Einnahmen aus diesem Geschäft zeigten einen großen Ausfall. Nehmen wir einen neuen Anlauf, das Manko auszugleichen; es kommt den Lehrerwaisen zugut!

Die Kurunterstützungskasse des SLV erhält ihre Einnahmen aus dem Verkauf von Ausweiskarten und Reisebüchlein, die reisenden Lehrern mannigfache Vergünstigungen für Bergbahnen, Museen usw. gewähren, so daß sich die Mitgliedschaft reichlich lohnt. Die Kasse gewährt erkrankten Lehrern Beiträge und ermöglicht ihnen auch längere Kuren. Schon verschiedene Bündner Kollegen haben diese Wohltat erfahren und freudig verdankt. Ein jüngerer, tüchtiger Lehrer kränkelt seit längerer Zeit und muß seine Berufsarbeit aussetzen. Eine richtige Kur könnte ihn retten und wieder arbeitsfähig machen, aber seine Mittel sind erschöpft. Da greift ihm der SLV mit Kurunterstützungen unter die Arme. Blühend, lebensfreudig

und arbeitstüchtig kehrt er nach Monaten von einem Kuraufenthalt zurück; er ist gerettet. Wer möchte sich nicht freuen, mitgeholfen zu haben, einem wertvollen Menschen seine Gesundheit und Arbeitskraft wiedergegeben zu haben, und sei es auch nur durch Leistung eines Mitgliederbeitrages?

Das geistige Band des Schweizerischen Lehrervereins ist sein Organ, die «Schweizerische Lehrerzeitung». Mit ihren sieben Beilagen kostet sie Fr. 9.75. Dabei ist erst noch der Jahresbeitrag an den SLV inbegriffen, so daß Abonnenten nur noch den Jahresbeitrag an den Hilfsfonds (1 Fr.) und an die Sektion Graubünden (50 Rp.) zu leisten haben, um alle Verpflichtungen eines Vollmitgliedes erfüllt zu haben. Die «Lehrerzeitung» ist sicher die reichhaltigste und billigste pädagogische Zeitschrift unseres Landes. Sie bietet dem Lehrer viel. Neben grundlegenden Arbeiten bringt sie fast in jeder Nummer Beiträge für die Praxis, über Leben und Streben auf dem Schulgebiet der Schweiz und der Kantone sowie Nachrichten vom Ausland. Auf Neuerscheinungen für unseren Beruf macht sie aufmerksam. Das Berufsorgan sollte sich jeder Lehrer zur Förderung bei seinem Schaffen halten. Graubünden ist in der Redaktion durch unseren Landsmann Dr. M. Simmen, Seminarlehrer in Luzern, sehr gut vertreten.

Die Beilage «Jugendbuch» ist das spezielle Organ der Jugendschriftenkommission des SLV, in der unser Mitglied Dr. K. Lendi, Mittelschullehrer in Chur, mitwirkt. Auch da dürfen wir auf ein Mitglied hinweisen, das infolge Begabung, Ausbildung und Arbeitsfreude großes Ansehen genießt. In dieser Beilage erscheinen Besprechungen der Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Jugendliteratur. Wer den Wert der Lektüre für die geistige und sittliche Entwicklung der Jugend kennt, der kann die Bedeutung dieser Beilage ermessen. Die Jugendschriftenkommission sorgt aber auch dafür, daß man im Lande herum die Bücher für die Jugend sehen und prüfen kann. Deshalb veranstaltet sie Ausstellungen mit Führungen und Besprechungen. Auch dabei wirkt unser Mitglied alljährlich in hervorragender Weise mit.

Die Kommission für interkantonale Schulfragen des SLV gibt Schriften pädagogischen Inhaltes heraus. Von

unserem angesehenen Mitglied Seminardirektor Dr. M. Schmid in Chur sind erschienen: «Die Bündnerschule», «Gottfried Keller als Erzieher». In den letzten Jahren widmete sich diese Kommission der Herausgabe des Schweizerischen Wandbilder-Werkes, das auch bei uns noch viel mehr gekauft werden sollte. Es ist ein ausgezeichnetes vaterländisches Unternehmen.

So arbeitet der SLV für die materiellen und für die ideellen Bedürfnisse von Schule und Lehrerschaft. Er ist politisch und konfessionell neutral. Das kam am Lehrertag in Zürich nicht nur durch Reden und Vorträge, sondern auch durch die Beteiligung zum Ausdruck. Mit Genugtuung erfuhren wir auch, daß Msgr. Dr. Besson, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, für die Delegiertenversammlung von 1940 in Freiburg einen Vortrag für den SLV zugesagt habe. Leider mußte die Tagung infolge der Mobilisation verschoben und durch eine kurze Geschäftssitzung in Olten ersetzt werden. Unter solchen Umständen kann man die ablehnende Haltung unserer katholischen Kollegen dem SLV gegenüber nicht verstehen. Sie dürfen auch wissen, daß ein großer Teil der Gaben des SLV an unseren Kanton in Familien ihrer Kreise fließen.

Bündner Lehrer! Schließt euch alle dem SLV an! Er zählt rund 11 000 Mitglieder. Er vertritt die Interessen von Schule und Lehrerschaft in allen Lagen und Kreisen. Er bietet uns einen starken Rückhalt in allen Bestrebungen auf unserem Gebiet für Schule und Erziehung! H.

Sektion Graubünden des Schweizerischen Turnlehrervereins

Die Sektion Graubünden des Schweizerischen Turnlehrervereins hofft, der Förderung der körperlichen Erziehung der Jugend zu dienen, wenn sie im Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins eine kurze Mitteilung erläßt.

Eine Aufmunterung, für die physische Ausbildung zu arbeiten, bringen die Zeitverhältnisse in voller Wucht mit sich. Das Recht der Gewalt sowie der harte Lebenskampf aller

Völker zwingt auch die Schweiz, mit allen Mitteln für die körperliche Ertüchtigung ihrer Bevölkerung zu sorgen.

Dieser Notwendigkeit entsprang die Anordnung des obligatorischen Vorunterrichtes für alle Schweizer Jünglinge. Bekanntlich verlangt dieser im 16. Altersjahr für alle verbindliche Turnprüfungen. Von deren Ergebnis hängt es ab, ob der junge Mann in den folgenden Jahren den turnerischen Vorunterricht besuchen muß.

Werte Kollegen! Diese Bestimmungen bedeuten eine ernste Aufgabe für uns Bündner Lehrer. Gelingt es uns nicht, die jungen Leute bis zum Schulaustritt körperlich genügend auszubilden, so sind wir mitverantwortlich, daß sie in den folgenden Jahren zu ihrer beruflichen Ausbildung auch noch Extrakurse für die physische Erziehung zu besuchen haben. Erreicht wird dieses Ziel aber nur durch einen systematischen Turnunterricht während der ganzen Schulzeit. Die Zeit hierfür muß gefunden werden; das Rüstzeug dazu hat sich der Jugenderzieher zu erwerben.

Diese Feststellungen bilden den Hintergrund der Bestrebungen des Schweizerischen Turnlehrervereins. In einer ganzen Anzahl Sommer- und Winterkurse suchte er auch in den Jahren 1939 und 1940 die Lehrer für den Turnunterricht weiter zu bilden. Leider sind alle diese Kurse von den Bündner Lehrern schwach besucht worden. Vorgesehene spezielle Kurse für sie mußten der wenigen Anmeldungen wegen fallen gelassen werden. Gewiß ist der lange Grenzwachtdienst hier ein Hindernis gewesen, aber trotz alledem hätte oft mehr erreicht werden können.

Was für Winterkurse auf Ende dieses Jahres organisiert werden, ist noch nicht bekannt. Die Lehrerschaft wird aber sobald als möglich auf eventuelle Kurse aufmerksam gemacht. Die Begründung zur Teilnahme gegenüber der Schulbehörde wird dem Lehrer durch die Bestimmungen des militärischen Vorunterrichtes sehr erleichtert. Der Sektionsvorstand und die Turnberater sind jederzeit gerne bereit, darüber Auskunft zu geben, wann und wo Kurse stattfinden.

Ein weiteres Mittel zur körperlichen Erziehung der Jugend erblickte die Sektion auch in den letzten Jahren in der Förderung

der Turnberatung. Sie hat im Winter 1939/40 wenig Früchte eingetragen. Wenn wir auch als Hauptschuld die Auswirkungen der Mobilisation gelten lassen müssen, so liegt doch einem anderen Teil der Ursachen die menschliche Bequemlichkeit zu Grunde. Immerhin sind durch Vermittlung der Turnberater und auf Grund von Turninspektionen der Herren Seminarturnlehrer in einer Anzahl Gemeinden Turngeräte angeschafft worden und konnten Verbesserungen des Turnunterrichtes erzielt werden.

Verschiedentlich suchte der Vorstand der Sektion im abgelaufenen Jahre, auch Behörden und Schulräte für die Förderung der körperlichen Erziehung der Jugend zu gewinnen. Dank der Unterstützung durch Kanton und Bund konnten die nötigen Barmittel zur Bestreitung der Rohauslagen der Turnberater beschafft werden.

Immer wieder zu spät eintreffende Gesuche um Zuweisung von Gratisski veranlassen den Vorstand, nochmals darauf aufmerksam zu machen, wie solche erhältlich sind. Der Schweizerische Skiverband teilt Jahr für Jahr an ärmere Schulkinder speziell in Gebirgsgegenden eine größere Anzahl Gratisski aus. Gesuche um solche müssen aber für jedes Paar gut begründet sein und bis Mitte November an den Gratisskiverwalter des Schweizerischen Skiverbandes, zurzeit Herr Fritz Bögli, Bern-Liebefeld, eingesandt werden.

Der Mitgliederbestand weist 81 Namen auf. Er konnte infolge mancher Aufmunterung zum Beitritt in gleicher Höhe wie früher gehalten werden, ist aber im Vergleich zur Zahl der Turnunterricht erteilenden Lehrer klein. Der Jahresbeitrag wurde, um jedem Lehrer den Beitritt zur Sektion zu erleichtern, vom Vorstand auf Fr. 3.20 herabgesetzt. Er schließt den Gratisbezug der wertvollen Zeitschrift «Die Körpererziehung» in sich.

Die Sektion Graubünden des Schweizerischen Turnlehrervereins ist überzeugt, daß in den nächsten Jahren für die körperliche Ausbildung der Jugend mehr getan werden muß. Sie möchte die Lehrerschaft zu dieser Tätigkeit befähigen und aufmuntern.

Für den Sektionsvorstand:

Der Präsident: Chr. Bühler.

Schweizer. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen
Sektion Graubünden

Appell an die Wehrmänner aus der bündner. Lehrerschaft

Wir haben die Finnen in ihrem schweren Kampfe gegen einen zahlenmäßig stark überlegenen Feind bewundert. In dieser Bewunderung lag etwas von jener Achtung, die der Schweizer seinen heldenmütigen Vorfahren zollt, denen er seine persönliche Freiheit und die Selbständigkeit seiner Heimat zu danken hat.

Die große Widerstandskraft des finnischen Volkes erwuchs aus dem vollen seelischen und körperlichen Einsatz des Einzelnen. Ein solcher Einsatz aber bedingt ein Höchstmaß ungeschwächter Lebenskraft. Daß diese mit keinem Mittel geschaffen werden kann, wo sie nicht in die Wiege gegeben ist, zeigt der Alltag zur Genüge. Er tut aber auch ebenso augenfällig und eindrücklich dar, wie die Gabe der Gesundheit durch Selbstverschulden geschädigt und gar zerstört werden kann.

Dem Finnen rühmt man Abhärtung und Nüchternheit nach. In beiden kann er uns tatsächlich Vorbild sein.

Wir stehen in schwerer Zeit und gehen wohl noch schwererer entgegen. Das Land unserer Väter, das sie mit Leib und Seele erkämpft haben, wird uns nur bleiben, wenn wir in den Stunden der größten Not und Gefahr nicht zusammenbrechen, sondern einmütig bereit sind, alles für unsere angestammte Heimat einzusetzen. Diese Bereitschaft fordert auch für uns eine große Fülle von seelischer und körperlicher Kraft.

Wie ist es nun aber bei uns mit der Nüchternheit bestellt, die doch unbedingt ein Gebot der ernsten Stunde ist?

Ihr wißt, daß die alkoholischen Getränke in ihrer Auswirkung für unsere Armee einen Faktor darstellen, mit dem die Heeresleitung besorgt zu rechnen hat. Denkt doch nur an die vielen Disziplinarvergehen, die meist ganz allein oder vorwiegend auf das Konto leichter oder schwerer Berauschung zu buchen sind. Es muß auch mit der Beeinträchtigung der soldatischen Leistung und damit schließlich mit einer Schwächung der Wehrkraft und Wehrbereitschaft gerechnet werden.

Wie viele Verfehlungen, die das Geschlechtsleben betreffen, haben ihre auslösende Ursache in der durch den Alkoholgenuß herabgesetzten Willenskraft.

Von der finanziellen Seite wollen wir hier gar nicht reden. «Nicht im Geldaufwand für den Alkohol liegt der größte Schaden, sondern in der gesundheitlichen und moralischen Kraftverschwendung. Verpraßtes Geld ist immer noch Geld. Verpraßte Kraft des Körpers und des Gemütes sind ewig verlorene Aktivposten.» So schreibt der Glarner Lehrer und Fürsorger P. Winteler.

Wir kommen darum mit der dringenden Bitte, alles zu tun, damit unseren Wehrmännern jene höheren Aktivposten erhalten bleiben, in ihrem eigenen Interesse, in dem der Familie und in dem des Schweizervolkes. Den Schulmeister möget Ihr wohl zurücklassen, wenn Ihr ins Feld gerufen werdet; nehmt aber etwas von der Liebe, von der Langmut und vor allem vom Glauben des Erziehers mit und laßt diese Kräfte da stille wirken, wo Kameraden gefährdet sind. Wo das Pflichtbewußtsein, dem schwachen Bruder Hüter und Führer werden zu müssen, lebendig wird, da dürfte dem Handbietenden das Opfer nicht allzu schwer fallen, für die Zeit der Gefahr selber auf eine liebe Gewohnheit zu verzichten und den Weg der Enthaltsamkeit zu gehen.

Viele im Zivilleben solide Männer verfallen in langer Aktivdienstzeit einem mehr oder weniger starken Hange zum Trinken. Die Verhältnisse sind eben total andere geworden. Daheim vermag die Familie den Mann nach vollbrachtem Tagewerk für gewöhnlich ans Haus zu binden. Im Felde jedoch fehlt eine solche Bindung, und die freien Abende müssen anders ausgefüllt werden. Darin besteht nun aber für manchen Soldaten die Gefahr des sich stets wiederholenden Gelegenheitstrinkens, die durch die Massenansteckung noch beträchtlich gesteigert wird.

Anderseits stellt aber, wie schon gesagt, gerade die jetzige Grenzbesetzung ungleich höhere Forderungen an unsere Männer, denen einzig durch strenge Selbstzucht voll Genüge getan werden kann. Die Nüchternheit ist eine der wichtigen Voraus-

setzungen dazu. Darum unser Appell an die Kollegen im Felde: Seid auch da mit dem guten Beispiel Führer und bietet die starke Hand, wo ein Schwacher ihrer bedarf.

Für den Vorstand
Der Präsident: Dr. K. Hägler.

Jugendschriftenvertrieb des Vereins abstinenter Lehrer Graubündens

Auch im Schuljahre 1940/41 gedenken wir, den Kollegen auf Wunsch und Bestellung hin «Jungbrunnenhefte» für Klassenlektüre und Geschenkzwecke gratis und portofrei abzugeben. Die rege Benützung unserer bisherigen Angebote und die zahlreichen Verdankungen ermuntern uns dazu. Es ist zwar auch schon geltend gemacht worden, die Tendenz dieser Schriften trete zuweilen allzu offen zutage und ihre Lektüre und Besprechung in der Schule könnte vielleicht doch die Mißbilligung mancher Eltern eintragen. Unseres Erachtens kommt es nicht darauf an, daß sich an dieser «Tendenz» niemand stoße; entscheidend wird doch wohl sein, daß sie unmißverständlich sauberen Motiven entspringt, begründet ist und erzieherisch verpflichtet.

Die Notwendigkeit, die junge Generation zur Nüchternheit und Selbstbeherrschung zu erziehen, wozu unsere «Jungbrunnen» in bescheidener Art beitragen möchten, geht eindrücklich genug auch aus einem ernsten Wort von General Guisan an die Jugend des Landes hervor: «Eine alles erfassende Landesverteidigung muß die Jugend vor jedem Mißbrauch starker Getränke warnen. Ein Volk, das sich dem Alkoholmißbrauch ergibt, zehrt von seiner eigenen Substanz und untergräbt seine Lebenskraft. Junge Schweizer, Nüchternheit ist für euch eine nationale Pflicht und nicht minder eine Forderung der Menschenwürde.»

Folgende Hefte können bezogen werden:

Anna Keller:	Die dunkle Flasche (2. und 3. Klasse)
Heiri Marti:	Der Zeitungsbub (3., 4. und 5. Klasse)
Ernst Balzli:	Res und Resli (5. und 6. Klasse)
B. Hensch:	Der Hanstöneli (4., 5. und 6. Klasse)

Jos. Hauser: Der Sturz in die Nacht (4., 5. und 6. Klasse)
Ernst Balzli: Der Mittelstürmer (6., 7. und 8. Klasse)
Emil Schibli: Unvergeßliche Nächte (6., 7. und 8. Klasse)

Für einen besonderen Weihnachtsversand haben wir 1000 Stück des gern gelesenen Heftchens «Hanstöneli», das auch in romanischer Übersetzung vorrätig ist, bereitgestellt.

Bestellungen hierfür müssen mit dem Vermerk «Weihnachtsversand» versehen sein. Sie gelangen in der Reihenfolge ihres Einganges zur Erledigung. Wir hoffen, daß viele Kollegen die Gelegenheit nützen, für ihre Schulweihnacht gratis Schriften zum Abgeben entgegenzunehmen.

Der Schriftenverwalter und Kassier:
P. Schröter, Lehrer, Maienweg 6, Chur.